



Berkenthiner Bote

SPD Ortsverein
Berkenthin

Jahrgang 11, Ausgabe 20

Januar 2011

— 10 Jahre BB | aktuelle Infos | Werbefrei | mit neuem Layout —

Pro ÖPNV — Für Berkenthin und Umgebung

Seit langem beklagen wir schon die schlechte Einbindung Berkenthins in den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Wir hatten die Hoffnung, dass sich durch die Neuplanung des Kreises zum Fahrplanwechsel im August 2010 etwas verbessert. Doch leider müssen wir feststellen, dass sich zwar das Grundliniennetz in Verbindung mit der Schülerbeförderung verfeinert hat, aufgrund der nur halbherzigen finanziellen Ausstattung durch den Kreistag diese „Reform“ aber bereits jetzt die Luft ausgeht, indem zwar ein Angebot erweitert, aber von vielen Bürgern nicht als attraktiv angesehen wird. ÖPNV ist nicht kostendeckend, wird immer bezuschusst werden! ÖPNV gehört zur

Dabei fehlt uns ein häufiger und regelmäßiger ÖPNV im ländlichen Raum; denn

- viele Bürger haben kein Auto,
- Familien sind gezwungen, zwei Autos zu unterhalten,
- Touristen erreichen nur schlecht nahe gelegene Orte,
- der CO2-Ausstoß und ein hoher Energieverbrauch belasten die Umwelt.

Ein großes Problem ist zudem die Frage: **Wann fahren Busse und wohnin?**

Wer einmal versucht hat, mit dem ÖPNV von Berkenthin nach Mölln, Bad Oldesloe oder Lübeck und zurück zu fahren, weiß, wovon die Rede ist.

Ein anderes Problem sind die Tarife. Wenn man den Bus in Richtung Lübeck nutzen will, wird in ein anderes Tarifgebiet gewechselt, vom HVV in das Gebiet der Stadtwerke Lübeck.

Beispiel 1: Linie 8770 Berkenthin - Lübeck Fegefeuer oder ZOB mit umsteigen in Kronsforde 4,10 €.

Beispiel 2: Linie 8771 Berkenthin – Krummesse 2,25 € (Auskunft Dahmetal) und dann Linie 16 (Stadtwerke Lübeck Krummesse Tannenweg (Endstation) 2,70 € = 4,95 €

Wir fordern: Das Tarifgefüge muss weiter entwickelt werden. Es muss ein Fahrplan erstellt werden, der alle Bus-Verbindungen für den Nordkreis mit Umsteigemöglichkeiten aufzeigt, einschließlich der Verbindungen mit der Bahn in Ratzeburg und Mölln. Der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) sollte auf diese Verbindungen mit Umsteigemöglichkeiten auf den Fahrplänen an den Haltestellen deutlicher hinweisen. Diese Fahrpläne sollten beim Amt und in den Geschäften erhältlich sein. Sicher werden dann auch mehr Fahrgäste diese Busse nutzen.

Wir haben eine Arbeitsgruppe gebildet und werden dem HVV unsere Vorschläge und Forderungen unterbreiten.



grundsätzlichen Daseinsvorsorge; das Ziel muss die weitgehend unabhängige Mobilität eines jeden einzelnen sein! Wir befürchten aktuell, dass die neuen Verbindungen nicht angenommen werden.

Warum nutzen so wenig Bürger die Busse? Woran liegt es? Vielleicht fahren sie nicht oft genug, zur unpassenden Zeit oder sie fahren nicht pünktlich oder zuverlässig? Andererseits, wenn sie fast leer fahren, besteht vielleicht gar kein Bedarf, die Busse einzusetzen? Tatsache ist weiterhin, die Busse haben zu wenige Fahrgäste.

Gabriele Hiller-Ohm — Gespräche zum Jahresausklang

Auf der letzten gut besuchten SPD-Mitgliederversammlung des Jahres 2010 Dezember begrüßte der Vorsitzende des SPD Ortsvereins Berkenthin, Werner Rosche, als Gast die Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm im Sportzentrum. Gemeinsam nahmen sie die Ehrungen zweier Mitglieder vor, die der Partei schon viele Jahre angehören.



Petra Rehse wurde für 30-jährige Parteimitgliedschaft geehrt. Sie war über 16 Jahre, von 1990 bis 2006 Mitglied der Gemeindevertretung Berkenthin und gehörte dem Kultur- und Finanzausschuss an. Vorher hatte sie als bürgerliches Mitglied in den Ausschüssen der Gemeinde mitgewirkt.

Hans-Joachim Speth wurde für die 35jährige Parteimitgliedschaft geehrt. Er gehört der Gemeindevertretung Berkenthin seit 1981 an und ist seit 1992 Bürgermeister von Berkenthin. Vor der Wahl zum Bürgermeister war auch er Mitglied in verschiedenen Ausschüssen der Gemeinde.

Anschließend berichtete Gabriele Hiller-Ohm von ihrer Arbeit als SPD-Abgeordnete im Bundestag und in den Ausschüssen. Sie ist Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales und im Ausschuss für Tourismus. In der anschließenden Diskussion ging es zunächst um die Rente mit 67 und um Hartz IV. Zurzeit setzt sie sich zusammen mit dem DGB Nord für eine bessere Bezahlung der Leiharbeit

ein. Vor dem Hintergrund der Öffnung des Arbeitsmarktes im Jahr 2011 für osteuropäische Bürger ist ein Mindestlohn in vielen Branchen eine wichtige Forderung. Auch bei der Ausbildungsvergütung, die in den ostdeutschen Ländern gezahlt wird, muss nachgebessert werden. Ansonsten wird sich die Abwanderung meist junger Leute gen Westen fortsetzen.

Ein weiterer Diskussionspunkt waren die Auswirkungen der Biomasse-Kraftwerke. Die großzügige Förderung führt in manchen Gebieten zu einer wachsenden Zahl von Anlagen und damit zu verstärktem Maisanbau, der die herkömmliche Landwirtschaft verdrängt. Schäden in der Natur und im Ökosystem sind die Folge. Die Forderung nach Einschränkung der Förderung wird auch in anderen Bundesländern laut, das Gesetz muss überarbeitet werden.

Die steigenden Strompreise waren ein weiteres Thema. Obwohl viele Bürger in ihren Haushalten energiesparende Maßnahmen ergreifen, z. B. durch Verwendung von Energiesparlampen, durch Einsatz energiesparender Tiefkühltruhen u.a. steigt die Energierechnung jedes Jahr an. Dort sollte die Politik eingreifen, denn nachweislich ist die elektrische Energie nachts fast zum Nulltarif zu haben. Die Preisgestaltung der großen Energieunternehmen muss offen gelegt, ihre Macht eingeschränkt werden.

Eine weitere Forderung wurde an Gabriele Hiller-Ohm herangetragen, die Eigentümer der älteren Ein- oder Zweifamilienhäuser bei der Dämmung ihrer Häuser stärker zu unterstützen. Gerade dort kann durch Gebäudedämmung ein großer Teil der Heizenergie (zwischen 60 und 70 %) gespart werden, also auch der CO₂-Ausstoß bedeutend verringert werden. Warum werden diese Gebäude nicht auch z.B. in eine Zuschussförderung von z. B. 30 % mit einbezogen? Viele Eigentümer haben nicht das Geld, das aus eigener Kraft zu schaffen. Hier muss der Bund den Eigentümern unter die Arme greifen und einen Zuschuss gewähren. Von dieser Förderung können die örtlichen Handwerker profitieren.

Termine des SPD-Ortsvereins Berkenthin im ersten Halbjahr 2011

Montag 24. Januar Mitgliederversammlung mit Peter Eichstädt, MdL

Freitag 18. Februar Skat- und Knobelabend im Sportzentrum Berkenthin Beginn: 19.00 Uhr

Dienstag, 22. März Mitgliederversammlung

Donnerstag, 5. Mai Mitgliederversammlung mit noch zu bestimmenden Schwerpunktthema

Montag, 20. Juni Mitgliederversammlung

Beginn jeweils um 20.00 Uhr im Sportzentrum

Gäste sind herzlich willkommen

Menschen auf dem Lande: Rolf-Peter Frischmann

Werner Rosche (BB) im Gespräch mit Rolf-Peter Frischmann (RPF), zuständig für die Förderung des Tourismus und für die Öffentlichkeitsarbeit im Amt Berkenthin (Stecknitz-Region).

BB: Herr Frischmann, was umfasst ihr Aufgabengebiet genau?

RPF: Als ich vor drei Jahren hier anfang, gab es keines der Projekte, wie z.B. den Fahrradverleih, das Gastgeberverzeichnis, die Stecknitz-Post, oder den Nachbau des Salzprahms. Ebenso noch keine Öffentlichkeitsarbeit, um die Stecknitz-Region, das Amt Berkenthin bekannt zu machen. Wir haben im Tourismusbeirat eine Liste mit dreißig Ideen, die wir langfristig gerne umsetzen möchten. Leider ist durch die aktuelle Finanzkrise bei der Verwirklichung ein Stillstand zu verzeichnen.

BB: Wenn Sie von der Stecknitz-Region sprechen, welche Gebiete zählen sie dazu?

RPF: Zunächst das Amt Berkenthin mit seinen 11 Gemeinden, wir haben die Region aber erweitert, wir haben Bergrade mit dem Cafe und Swingolf-Platz der Familie Petersen, wir haben Kronsforde und Büssau mit Zelt-König und mit dem Hotel Friederikenhof in das Gastgeberverzeichnis hinein genommen. Streng genommen ist die Stecknitz-Region aber der Bereich des Amtes Berkenthin.

BB: Wie finanzieren sich das Gastgeberverzeichnis und die anderen Projekte?

RPF: Das Gastgeberverzeichnis finanziert sich überwiegend durch Anzeigen, die Stecknitz-Post wird zum großen Teil finanziert durch eine Umlage von 1€ pro Einwohner des Amtes Berkenthin. Für die Stecknitz-Post bin ich im Sinne des Presserechts verantwortlich, sie ist das Mitteilungsblatt des Amtes.

BB: Wird die Stecknitz-Post in allen Gemeinden des Amtes verteilt?

RPF: Jeder Haushalt, jeder Briefkasten im Amt erhält die Stecknitz-Post, wir lassen die Stecknitz-Post durch Träger verteilen.

BB: Sie haben bisher einiges erreicht, aber es gibt sicherlich Hemmnisse oder auch Schwierigkeiten.

RPF: Es gibt, wie schon angedeutet, finanzielle Hemmnisse. Ich habe große Unterstützung durch das Amt sowie durch die Bürgermeister der Gemeinden Berkenthin und Krummesse Herrn Speth und Herrn Michaelis. Bürgermeister Hans-Joachim Speth ist auch der Vorsitzende des Tourismus-Beirates, Friedhelm Michaelis ist sein Stellvertreter. Beide Bürgermeister sind sehr engagiert in Bezug auf den Tourismus. Ich sehe aber auch, dass beide in



der Zwickmühle stecken, wenn es um die Finanzierung von Projekten geht, da zur Zeit das Geld für die Schulen, die Kindergärten u.a. benötigt wird. Dafür habe ich Verständnis. Auf der anderen Seite könnte aber durch das Geld, das in die Tourismusförderung fließt, mehr Geld eingenommen werden.

BB: Sie sagten, sie können relativ selbstständig arbeiten, wie weit reicht ihre Freiheit, etwas zu schreiben oder zu organisieren?

RPF: Politisch halte ich mich heraus. Meine Einstellung ist, der Journalist sollte sich nicht politisch engagieren, weil er beruflich zur Neutralität verpflichtet ist. Das passt auch gut, denn ich arbeite mit einem SPD- und mit einem CDU-Bürgermeister zusammen. Dass ich alles selbst entscheiden könnte, ist nicht erstrebenswert. Mir werden die Regeln schon vorgegeben, vom Leiter des Amtes und von den Bürgermeistern und ganz intensiv vom Tourismusbeirat. Der Beirat besteht aus 10 Personen.

Er tagt sieben bis acht Mal im Jahr. Ich bin nicht stimmberechtigtes Mitglied, aber ich gehöre dazu. Ich organisiere die Zusammenkünfte, sozusagen als Geschäftsführer. Dem Beirat gehören fast alles politische Vertreter der Gemeinden an, so z. B. die Bürgermeister von Berkenthin und Krummesse, die beiden Vorsitzende/n der Kulturausschüsse Berkenthin und Krummesse, Gisela Bockholdt und Hans Heinrich Helmers, dann Michael Grönheim und Joachim Krähe, beide aus Berkenthin, Hans-Werner Hammel aus Krummesse vom Gewerbeverein Krummesse, Petra Grimm, Bürgermeisterin aus Niendorf und Uwe Clasen aus Göldenitz. Im Beirat wird die Linie festgelegt für die Zukunft.

BB: In der Diskussion war und ist ein Cafe in Berkenthin, das eingerichtet werden könnte, auch im Hinblick darauf, dass Meiers Gasthof in der Woche nachmittags geschlossen hat. Wie sehen Sie das?

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

RPF: Einer meiner Wunschträume war von Anfang an, ein Bauernhof-Cafe in Berkenthin. Wenn so etwas entsteht, dann mit Blick zum Kanal oder mit Blick in die Natur, damit es auch ein Anziehungspunkt wird. Wir hatten ein schönes Cafe in Bliestorf im Herrenhaus, zwar nicht am Kanal, aber in einem tollen Park. Leider gaben die Betreiber nach einem Jahr wieder auf, es ist jetzt schon wieder geschlossen. Krummesse ist besser versorgt als Berkenthin. In Berkenthin ist die Situation sehr schwierig, obwohl der Ort auf Touristen eine große Anziehungskraft hat. Da Meiers Gasthof auch im Sommer in der Woche nachmittags geschlossen hat, bleibt den Touristen nichts weiter als das Stehcafe bei Markant. Das ist für einen Ort, der sich touristisch entwickeln will, ein Unding.

BB: Wie soll es dann weitergehen? Welche Visionen gibt es?

RPF: Ich war schon einige Male mit Bürgermeister Speth in Sachen Bauernhof-Cafe unterwegs bzw. wir haben uns in dieser Sache zu Gesprächen getroffen. Vielleicht finden wir ein Unternehmen, das dies verwirklicht. Oder man müsste ein solches Projekt fördern, aber dann sind wir wieder bei unserem alten Problem - womit denn? Uns fehlen die finanziellen Mittel. Aber ich bleibe dabei, wenn sich die Region touristisch weiter entwickeln soll, brauchen wir ein solches Cafe in Berkenthin.

Neben dem Fahrradverleih gibt in diesem Zusammenhang ja auch noch ein Problem mit der Herausgabe der Bescheinigungen und den Stempeln der Permanenten Wanderwege. Da Meiers Gasthof nicht immer geöffnet hat, stehen die Wanderer dann vor verschlossenen Türen. Übrigens hat die Einrichtung der Permanenten Wanderwege nachweislich zu messbaren Erfolgen bei Essen, Trinken und Übernachtungen geführt. Gerd Bockholdt, der die Permanenten Wanderwege in Berkenthin und Krummesse eingerichtet hat, kann das mit Zahlen bestätigen.

BB: Gibt es ein neues Projekt, das sie planen?

RPF: Für das nächste Jahr ist geplant, einen Film über die Region zu drehen, wobei das noch nicht ausgereift ist. Es gibt noch zwei weitere Projekt-Ideen, den Nachbau einer mittelalterlichen Handelsstation mit Tieren und Handwerkern oder auch den Nachbau einer mittelalterlichen Schleuse parallel zum Kanal, im Modell Maßstab z.B. 1:25.

BB: Herr Frischmann, Stichworte Tourismus und Naturschutz. Gibt es dazu Angebote, z.B. Führungen am Kanal bzw. in der Stecknitz-Region?

RPF: Wir hatten in der Mai-Ausgabe der Stecknitz-Post Angebote zu Kräuterwanderungen. Man könnte auch Angebote für ältere Menschen oder für Familien mit Kindern entwickeln, z.B. organisierte Radtouren. Wir haben ja hier nun ein Paradies, was Radwege angeht. Und der

Kanalwanderweg wird jetzt mit 3 *** vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) zertifiziert; es wird überlegt, die 4**** zu erreichen. Auch könnte man Touren von Lüneburg bis Lübeck organisieren, entlang des Kanals.

BB: Ist der Kanalweg nach dem Fällen der Bäume überall wieder gut hergestellt?

RPF: Ich gehe davon aus, es gibt aber Stimmen, die sagen er müsse asphaltiert werden. Andere wiederum meinen, dass er so wie er jetzt ist, in einem zufriedenstellenden Zustand sei. Unser Abschnitt in der Stecknitz-Region ist in einem sehr guten Zustand.

BB: Spielt der öffentliche Nahverkehr für den Tourismus eine Rolle und wie soll sich der Tourismus weiterentwickeln?

RPF: Der Nahverkehr ist wichtig. Familien kommen oft mit dem Auto an, aber es gibt es auch Personen oder Paare, die kein Fahrzeug fahren und dann auf das Fahrrad oder auf den öffentlichen Nahverkehr zurückgreifen.

Ich glaube, dass eine Weiterentwicklung notwendig ist. Wir haben zu wenig Sehenswürdigkeiten. Klar, wir haben die schönen Kirchen, wir haben die Natur, wir haben Herrenhäuser, aber sonst haben wir nicht viel. Wir könnten den Tourismus entwickeln nach dem Motto „Lebendige Vergangenheit“, so an die Geschichte erinnern, an die Geschichte des Kanals. Wir möchten, dass die Menschen zu uns kommen, weil wir etwas Interessantes haben, dass sie sich ansehen können. Wandeln durch die Geschichte auf den Spuren der Vergangenheit und der Vorfahren, etwas Lebendiges, das auch die Besucher auffordert, mitzumachen.

Dieses Jahr starteten wir mit der Idee des Treidler-Patents und vergaben am Tag des Denkmals im September über 20 Patente. Menschen, die vorbei kamen, haben sich spontan entschlossen, dieses Patent zu erwerben.

BB: Haben Sie Wünsche an die politische Gemeinde?

RPF: Etwas mehr Aufgeschlossenheit, wenn es um visionäre Ideen geht. Als ich hier herkam, wurde gesagt, Tourismus brauchen wir nicht, Fahrradverleih brauchen wir nicht. Ich fühle mich hier sehr wohl und schätze die Menschen hier, aber sie sind gegenüber neuen Ideen nicht unbedingt gleich aufgeschlossen. Das ist nicht parteienbezogen, das geht sicher durch alle Fraktionen. Manchmal bekomme ich Besuch von Bekannten und Verwandten, die mehr städtisch geprägt sind. Sie stehen am Kanal und sagen „Mein Gott, habt Ihr das hier schön“. Sie empfinden das hier als ein Stück heile Welt. Naturbelassen, verschlafen... Das ist nicht negativ gemeint. So etwas wollen die Menschen im Urlaub haben. Da sehe ich Chancen für unseren Tourismus.

BB: Hier Frischmann, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das ausführliche Interview auf unser Internetseite

www.spd-berkenthin.de

Der SPD Ortsverein Berkenthin hat neu gewählt

Der Ortsverein der SPD Berkenthin führte im August 2010 die Jahreshauptversammlung durch. Bei den Vorstandswahlen wurden Werner Rosche zum ersten Vorsitzenden, Bürgermeister Hans-Joachim Speth zum Stellvertreter gewählt. Schriftführerin Traute Rosche und Kassenwart Markus Brauer wurden bestätigt. Zu Beisitzern wählte die Versammlung Onno Boerma, Friedrich Fiedler, Michael Grönheim und Sebastian Speth.

Ausführlich diskutierten die Mitglieder die Schwerpunkte der politischen Arbeit der nächsten 1-2 Jahre.

In Stichworten:

Verbesserung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV)
Überlegungen zur Erweiterung oder zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses

Förderung des Tourismus

Schrittweise Umgestaltung des Dorfparks

Erkundungen zu Möglichkeiten des altersgerechten Wohnens



Der neue Vorstand: (v.l.) Michael Grönheim, Werner Rosche, Onno Boerma, Friedrich Fiedler, Sebastian Speth, Markus Brauer, Hans-Joachim Speth, Traute Rosche

Ausbau der Solarenergieanlagen

Förderung und Unterstützung der Gemeinschaftsschule Stecknitz und der Kindertagesstätte

Bürgermeister Hans-Joachim Speth informiert

Auf der kommenden Gemeindevertretersitzung am 17.01.2011 soll zunächst die Vorplanung für den Bau des Bauhofes von Architekt Andreas Voßgrag vorgestellt werden. Der Bauhof wird im Gewerbegebiet gegenüber der Tischlerei Sager entstehen.

Anschließend erfolgt die Vorstellung der Vorplanung zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses im Gewerbegebiet neben dem Bauhof. Herr Voßgrag wird seine Studien und Berechnungen zu diesem Projekt erläutern. Danach stellt er Entwürfe und Berechnungen über die Möglichkeiten, das Feuerwehrgerätehaus am jetzigen Standort zu erweitern, vor. Wehrführer Andre Papalia und Sicherheitsbeauftragter Johann Burmeister ergänzen die Ausführungen und nehmen

aus Sicht der Feuerwehr, des Unfallschutzes und der gesetzlichen Vorgaben dazu Stellung.

Diese Informationen sollen dazu beitragen, die Gemeindevertreterinnen und -vertreter und die Bevölkerung umfassend über die Rahmenbedingungen in Kenntnis zu setzen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden müssen. Den Mitgliedern der Gemeindevertretung werden umfangreiche schriftliche Unterlagen übergeben, um in den nächsten Monaten zu einer Meinungsbildung zu kommen. Später soll eine Entscheidung der Gemeindevertreter entweder für die Erweiterung am Schar, für einen Neubau im Gewerbegebiet neben dem zukünftigen Bauhof oder einer noch zu erarbeitenden anderen Lösung erfolgen.



Wann wird die Brücke fertig?

In der BB-Ausgabe 11 von 2006 berichteten wir zum ersten Mal über die Planung zum Bau der neuen Kanalbrücke. Inzwischen hat sich am Bau einiges getan, die Fahrbahnen wurden am 22.12. 2010 freigegeben, aber ein Ende ist nicht abzusehen. Die Beheizung der Fahrbahn ist nicht in Betrieb genommen. Wie jeder Laie erkennen kann, sind noch einige Arbeiten zu erledigen. Vielleicht gibt es ja im Sommer eine große Brückeneinweihung?

SPD Ortsverein Berkenthin

Herausgeber:
SPD Berkenthin
Vorstand des Ortsvereins
(verantwortlich)
Redaktion: Michael Grönheim
Auflage: 1.500 Stück

Service-Telefon im Telefonbuch
unter SPD 04544 / 80 89 704

E-Mail:
zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte
kostenlos

Vor Ort sind wir da

Alles Gute im Jahr 2011
wünscht
die SPD Berkenthin

Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

- Michael Grönheim ist neuer Abgeordneter im Lauenburgischen Kreistag. Seit der letzten Kommunalwahl 2008 war er bereits als Bürgerliches Mitglied im Regionalentwicklungsausschuss tätig. Neu hinzu kommt nun seine Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss als stellv. Mitglied sowie in der SPD-Kreistagsfraktion. Er ist telefonisch zu erreichen unter 04544-89 14 79 oder per E-Mail: groenheim@spd-rz.de | michael.groenheim@spd-online.de
- Der Abbruch des Tunnels an der Lübecker Str. lässt weiter auf sich warten. Nachdem Kreis und Land zusammen mit der Gemeinde Berkenthin dem Abbruch zugestimmt haben, fehlt leider immer noch die Zusage und „Entwidmung“ des zuständigen Eisenbahnbundesamt, obwohl die Strecke seit Mitte der 1970er Jahre stillgelegt ist.
- **Termine:**
 - 24.01.11 „Redezeit“ mit MdL Peter Eichstädt im Sitzungsraum der Gemeinde im Sportzentrum. Der SPD-Ortsverein lädt ein. Beginn 20.00 Uhr
 - 18.02.11 12. Traditioneller Skat- und Knobelabend des SPD Ortsvereins Berkenthin. Anmeldungen bei F. Fiedler Tel. 14 78 oder W. Rosche Tel.: 14 42.
 - 26.03.11 Landesweite Aktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ auch in Berkenthin. Alle Einwohner werden gebeten, ab 9.30 Uhr beim Frühjahrsputz tatkräftig mit Hand anzulegen. Im Anschluss lädt die Gemeindevertretung zu einer deftigen Suppe ein. Treffpunkt vor der Amtsverwaltung.

Gemeindevertretung: Der Ausschuss Umwelt und Planung



Die SPD Mitglieder im Ausschuss
— Markus Brauer, Friedrich
Fiedler und Michael Grönheim als
Ausschuss-Vorsitzender

Halbzeit im Ausschuss Umwelt und Planung der Gemeindevertretung. Seit Juni 2008 sind die Gemeindevertreter Markus Brauer und Michael Grönheim sowie Friedrich Fiedler als Bürgerliches Mitglied für die SPD Berkenthin im Ausschuss.

Unter dem Vorsitz von Michael Grönheim wurde im ersten Jahr zusammen

mit der evangelischen Kirchengemeinde die beiden Friedhofssatzungen modernisiert und die Gebühren moderat angepasst. Auf Bestreben der SPD nahm der Ausschuss 2009 die Bauleitplanungen für den Bauhof sowie für das Feuerwehrgerätehaus in Angriff. Zudem wurden unter dem Begriff „Dorfmittelpunkt“ die Akzente für eine grundlegende Planung des Bürgerparks am Kanal gesetzt. In einem

mehrstufigen Vorhaben sollen in den kommenden Jahren einzelne Ideen konkretisiert werden, als erstes nach endgültiger Fertigstellung der neuen Kanalbrücke ein Rundwanderweg links und rechts vom Kanal sowie die ersten Kunstinseln im Bürgerpark.

Ein weiterer Schwerpunkt auf Betreiben der SPD ist die Energieberatung, die die Gemeinde allen Einwohnern in Berkenthin zu reduzierten Kosten anbietet. Auch konnten wir in diesem Jahr nach jahrzehntelangen Gesprächen nun endgültig die Trägerschaft des kommunalen Friedhofs auf die evangelische Kirchengemeinde zum 1.1.2011 übertragen.

Schwerpunkt des SPD Ortsvereins ist und wird auch weiterhin das Thema „Mobilität im ländlichen Raum“ sein. Seit Frühjahr 2009 befassen sich Mitglieder und interessierte Gäste in Diskussionsrunden mit dieser Frage. Dies führte in der Gemeindevertretung zum Beschluss des Anrufsammeltaxis, der im Vorwege auf Antrag der SPD intensiv im Ausschuss Umwelt und Planung vorbereitet wurde. Wir werden weiterhin den ÖPNV von und nach Berkenthin kritisch begleiten und Verbesserungen vorschlagen und umsetzen.